

Kultureller Relativismus

Proseminar, WS 2007, 25.10.2007

<http://ws07.von-wachter.de>

Daniel von Wachter

Epost: danielET_von-wachter.de

Texte besorgen

- Harry J. Gensler: *Ethics, A Contemporary Introduction*
 - vgl. <http://www.jcu.edu/philosophy/gensler/exercise.htm>
- Harry J. Gensler, Hg.: *Ethics, Contemporary Readings*

Fragen?

Das Lesen philosophischer Texte

- <http://www.lrz-muenchen.de/~dvw/lv/07ws/#rat>
- Die Frage des Textes / Absatzes / Satzes herausfinden
- Text erst schnell lesen
- Die möglichen Auffassungen klar darstellen
- Die These des Textes selbst erklären, z.B. der Wand
- Exzerpte
 - Schreibmaschineschreiben lernen!
- <http://www.jimpryor.net/teaching/guidelines/reading.html>

Was heißt es, ein Argument vorzutragen?

Überblick über die Themen

25.10.07

■ *Pflichtlektüre:*

- Benedict und Gensler & Tokmenko, *ECR*, S. 43-57.
- *ECI*, Introduction und Chapter 1.

■ *Aufgabe:*

1. Schreiben Sie kurz und prägnant die Behauptung des kulturellen Relativismus nieder. Schreiben Sie nicht "Der kulturelle Relativismus ...", sondern z.B. "Daß eine Handlung böse ist, heißt ..."
2. Tragen Sie kurz und prägnant ein Argument für und ein Argument gegen den kulturellen Relativismus vor.

Was sagt der kulturelle Relativismus?

- Gut ist, was von der Gesellschaft befürwortet wird.
 - Außerdem: „Es gibt keine objektiven Wahrheiten über Gut und Böse“
- Was ist der Hauptgegner des KR?
 - Was gut ist, ist unabhängig davon, was die Gesellschaft sagt.
 - Genauer: Es ist manchmal (!) etwas zu Entdeckendes und nicht nur von den Einschätzungen anderer Abhängiges, daß eine bestimmte Handlung gut oder böse ist. („Objektive Moral“)
 - „Moralischer Realismus“: Es gibt wahre moralische Urteile.
 - Hinweis: Man kann auch annehmen, daß es wahre moralische Urteile gibt, daß sie (oder die betreffenden Tatsachen) auf etwas anderes zurückzuführen (reduzierbar) sind.

Mögliche Gründe für KR

- Kulturen unterscheiden sich hinsichtlich der Moral.
- „Normality is culturally defined. An adult shaped to the drives and standards of these cultures“
- Moralische Meinungsverschiedenheiten sind nicht zu klären.

Unterscheidung Bedeutung / Sein

- Mit „gut“ meint man „von der Gesellschaft befürwortet“
- Gut ist, was von der Gesellschaft befürwortet wird.
- Fallunterscheidung bei:
 - „Morality differs in every society and is a convenient term for socially approved habits. Mankind has always preferred to say, „It is morally good,“ rather than „It is habitual,“ and the fact of this preference is matter enough for a critical science of ethics. But historically the two phrases are synonymous.“

Unterscheidung Erkennen / Sein

- Was gut ist, kann man nicht (mit Gewißheit) erkennen.
- Was gut ist, hängt von der Gesellschaft ab.

Unterscheidung Überzeugung / Tatsache

- Was heißt: „Morality differs in every society?“
 1. In verschiedenen Gesellschaften herrschen verschiedene moralische Überzeugungen vor
 2. In verschiedenen Gesellschaften sind verschiedene Dinge gut
- Was sagen diese Auffassungen darüber, ob es objektives Gut und Böse gibt?

Wie ist ein Indiz zu bewerten?

- Beispiel: Fingerabdruck auf dem ausgeraubten Safe (I).
 - H: Der Pförtner ist der Dieb.
 - Wie stark stützt I H? Das hängt u.a. ab von
 - $P(I/H)$
 - $P(I/\sim H)$
- Wende diese an auf die Verschiedenheit der Sitten in verschiedenen Kulturen als Indiz für KR.
 - Beachte: Eine Version von $\sim H$ ist der moralische Objektivismus. Wie gut kann er das Indiz erklären?

Fördert KR die Toleranz?
Fördert der MO die Intoleranz?

Einwänder gegen KR

- Kann man sich nicht gegen die Sitten der eigenen Gesellschaft wenden?
- Kann man sich gegen die Moralvorstellungen der eigenen Gesellschaft wenden?
- „X ist eine verwerfliche Handlung“ und „X wird von der Gesellschaft befürwortet“ sind nicht widersprüchlich.
- Was meint man mit „gut“ wirklich?

Einwänder gegen KR

- Was ist „die Gesellschaft“? Größere und kleinere Gruppen.
- Verschiedene Gruppen in einer gesellschaft können verschiedene moralische Auffassungen haben.
- Kann man nicht seine Kinder auch dazu erziehen, kritisch gegenüber der Gesellschaft, dem Zeitgeist, etc. zu sein?
- Kann man nicht seine Kindern auch zu einzelnen der Gesellschaft widersprechenden moralischen Ansichten erziehen?
- Wenn eine Kultur die Angehörigen einer bestimmten Religion tötet, die andere ihnen aber Freiheit gewährt, stellt sich nicht die Frage, welche es richtig macht?
- Auch unsere Überzeugung, daß die Erde kugelförmig ist, ist ein Produkt der Gesellschaft.

„Gut und Böse“

8.11.2007

<http://ws07.von-wachter.de>

Aufsatzschreiben

- Es gibt verschiedene Gattungen akademischer Texte, auch an einer philosophischen Fakultät.
- In diesem Proseminar trainieren wir das Schreiben eines *argumentativen philosophischen Aufsatzes*.
 - Dies ist insbesondere zu unterscheiden vom philosophiegeschichtlichen und vom doxographischen (d.h. Meinungen und Argumente *beschreibenden*) Text
- <http://ratschlaege.von-wachter.de>

Aufsatzschreiben (cont)

- Der Aufsatz muß die Frage beantworten und darf nichts enthalten, was nicht der Beantwortung der Frage dient.
- Argumente geben, d.h. Verweisen auf etwas, das jemanden rational überzeugen kann!
- Klarheit (Stil, Ordnung),
leserfreundlich schreiben

Moralischer Objektivismus

- Was gut ist, ist unabhängig davon, was irgendjemand für gut hält.
- Genauer: Es ist manchmal (!) etwas zu Entdeckendes und nicht nur von den Einschätzungen anderer Abhängiges, daß eine bestimmte Handlung gut oder böse ist. („Objektive Moral“)
- „Moralischer Realismus“: Es gibt wahre moralische Urteile.
- MO: *Es gibt wahre, irreduzible moralische Urteile.*

Anmerkungen

- Was kann „objektiv“ heißen?
 - „Gewiß“ o.ä. – darum geht es hier nicht!
 - Unabhängig von der Einschätzung anderer.
- Unterscheide: „Handlungen der Art X sind böse“ und „Müllers Handlung X war böse“
- David Hume: Trennung von Tatsachen und Werten.
 - Implizite kontroverse Behauptung: Es gibt keine Werttatsachen.

Wiederholung: Die Verschiedenheit der Sitten in verschiedenen Kulturen

- Wie groß ist sie?
- Wie erklärt sie der KR? Wie erklärt sie der MO?
 - Die andere Kultur kann im Irrtum sein.
 - Die andere Kultur kann schlechter sein.
- Spricht die Verschiedenheit der Sitten gegen MO oder nur dafür, daß moralische Überzeugungen fehlbar sind?
- Die Existenz widersprüchliche Meinungen spricht nicht gegen die Wahrheit einiger dieser Meinungen.
- Musterhausaufgabe: „Die Verschiedenheit der Sitten in verschiedenen Kulturen spricht nicht gegen den MO, weil ...“

Moralischer Subjektivismus

- „X ist gut“ heißt
 - „Ich mag X“
- Unterscheide
 - „X ist gut“ heißt „Ich mag X“
 - X ist genau dann gut, wenn Y X mag
- Einwände gegen MS?

Die Beziehung zwischen Moral und Gott

15.11.2007

<http://ws07.von-wachter.de>

Fragen?

Moral und Gott

- „Es muß eine Quelle der Moral geben.“
- Besteht ein Widerspruch zwischen „Es gibt keinen Gott“ und „Es gibt (objektive) Pflichten“?
 - Besteht eine andere Unvereinbarkeit?
- Supernaturalismus:
 - „X ist gut“ bedeutet „X entspricht Gottes Willen / Geboten“.

C. S. Lewis

- The materialist view (S. 73)
- The religious view
- Welche Verbindung nimmt Lewis zwischen Moral und Gott an?
- Muß es eine Quelle der Moral geben?

Argument von der Moral für die Existenz Gottes

- C.S. Lewis (“Mere Christianity”)
 - “I find that I do not exist on my own, that I am under a law; that somebody or something wants me to behave in a certain way.”
 - “What I have got to is a Something which is directing the universe, and which appears in me as a law urging me to do right and making me feel responsible and uncomfortable when I do wrong”
 - Ist dieser Eindruck, jemand wolle uns (zurecht) anleiten, etwas über moralische Intuition Hinausgehendes?

Ist das Gute von Gott abhängig?

- Dostojewski: “Wenn es keinen Gott gibt, ist alles erlaubt”
- Manche finden moralische Tatsachen dubios, nicht in diese Welt passend,
 - und finden sie weniger dubios unter der Annahme, daß es einen Gott gibt
 - Manche meinen mit “Gott” Moral.
- Platon, *Eutyphron*: Ist eine Handlung fromm, weil den Göttern gefällt, oder gefällt eine Handlung den Göttern, weil sie fromm ist?
- Manche meinen, daß das Gute von Gott abhängig ist, weil Gott sonst dem moralischen Gesetz unterstünde.

Divine Command Theory

- Grundgedanke: Moralische Tatsachen gibt es, weil es einen Gott gibt, der etwas befiehlt.
- Eine Handlung H ist dann und nur dann P's Pflicht, wenn Gott sie ihm befiehlt
 - durch einen allgemeinen Befehl: „Tut H!“
 - durch einen persönlichen Auftrag: „P, tue H!“

Gibt es ein Argument von der Moral?

■ Richard Swinburne:

- „I cannot ... see that, given that there are conscious men acquiring knowledge of the world, that man's awareness of moral truth is something especially difficult to explain by normal scientific processes.“
- „An argument which claims that the best explanation of the existence of morality is the action of God who created it, must claim that many moral truths are synthetic.“ (EG 1991, 176)
- Sein Argument: moralische Wahrheiten sind analytisch.

Supervenienz

- Moralische Eigenschaften: ... hat die Pflicht..., ... ist eine böse Tat, ... ist eine supererogatorische Tat.
- Jede moralische Eigenschaft einer Situation beruht auf einigen nicht-moralischen Eigenschaften der Situation.
- Verallgemeinerbarkeit: „Wenn die Pflicht P in Situation S aufgrund der nat. Eigenschaften E_i besteht, dann besteht in jeder Situation mit den Eigenschaften E_i eine Pflicht der Art P.“
Stimmt das?
 - Nein, denn wenn bestimmte Eigenschaften zusätzlich zu E_i hat, besteht P nicht.

Supervenienz (cont)

- Genauer: Wenn zwei Situationen in ihren moralischen Eigenschaften verschieden sind, dann muß auch ein Unterschied in ihren nicht-moralischen Eigenschaften bestehen.
- Hume: Aus nicht-moralischen Prädikaten folgen nie moralische.
 - Was heißt hier „folgen“?

Einwände gegen DCT

- DCT kommt nicht ohne eine gebotsunabhängige Pflicht aus.
 - For any moral agent N, and action A, if God commands N to A, then N is obliged to A.
- Gemäß DCT könnte Gott morgen gebieten, Kinder zu foltern. Würde er damit nicht etwas Unmoralisches gebieten?
- Was heißt gemäß DCT, daß Gott gut ist?
 - Gemäß DCT ist Gott nur in einem metaphorischen Sinne gut.
- Gemäß DCT hat Gott keine Motivation und keinen Grund, Wohlwollen statt Haß zu gebieten.

Wenn DCT falsch ist

- Das Gute ist von Gott unabhängig; Gott befiehlt manches, weil es Pflicht ist.
- Es gibt von Gottes Gebot unabhängige Pflichten & Gott kann darüber hinaus Pflichten hervorbringen

Gibt es Alternativen zur DCT?

- Das Gute ist anders von Gott abhängig
 - Alston:
 - Divine commandments are constitutive of the moral status of action.
 - God's properties are the standard of goodness

„Religion führt zu Kriegen“

